

vorwärtsEXTRA



KERNKOMPETENZ IN SOZIALER GERECHTIGKEIT

WIR IN SCHLESWIG-HOLSTEIN: Du gehörst zu den jüngeren Politikern im Land und zu den wenigen, die auch auf Bundesebene einen Namen haben. Was hat Dich dazu bewogen, für den Landesvorsitz unserer SPD zu kandidieren?

RALF STEGNER: Ausgangspunkte waren die Entscheidung von Claus Möller, nicht wieder zu kandidieren und seine Aufforderung, sich so rechtzeitig zu bewerben, dass die SPD im Lande ausreichend Gelegenheit hatte, sich ein Bild über das Bewerberfeld zu machen.

Es ist etwas ganz besonderes, vielleicht Vorsitzender der schleswig-holsteinischen SPD zu werden. Da gehen mir Namen bedeutender Vorgänger durch den Kopf. Da denke ich aber auch daran, dass es die schleswig-holsteinische SPD war, die zukunftstaugliche und weltoffene Beiträge für die Gesamtpartei eingebracht hat und bundesweit als „links und dickschädelig“ bekannt ist.

Du kandidierst im Team mit Bettina Hagedorn und Andreas Breitner. Das ist ungewöhnlich. Warum machst du das?

Wir drei möchten mit unserer Teambewerbung ein Signal setzen und das heißt, das wir eine Partei sind, die ihre Wurzeln auf der kommunalen Ebene, in den Städten und Gemeinden hat, die es gewohnt ist, Verantwortung im Landesparlament und der Landesregierung zu übernehmen,

men, und die auf der Bundesebene politische Impulse setzen kann.

Bettina leistet gute Arbeit in Berlin, hat aber auch tiefe Wurzeln im ländlichen Raum. Andreas ist ein junger, energischer Bürgermeister einer Mittelstadt und hat gezeigt, wie man Wahlen in schwierigen Zeiten gewinnen kann. Ich selber habe Regierungserfahrung in der Sozial-, der Bildungs- und Hochschulpolitik, als Finanzminister und als Innenminister.

Natürlich wird der Parteitag über jede Bewerbung einzeln entscheiden. Wir wollen uns dem gerne stellen und sind sicher, dass unser Auftritt im Team ein deutliches Signal auch für die zukünftigen Arbeit im Landesvorstand und in der Landespartei sein wird.

Was können wir von Dir als Vorsitzendem erwarten?

Für mich muss die SPD eine Mitglieder- und Volkspartei bleiben. Unsere Mitglieder sind unser größter Schatz. Aber wir müssen den Menschen deutlich machen, dass es sich für jeden einzelnen lohnt, sich bei uns zu engagieren. Dazu müssen die Menschen uns auch erkennen können und zwar nicht an Parolen, sondern an der konkreten Arbeit.

Wir müssen unser Profil zeigen, das wir besonders in den Bereichen der Bildungspolitik, der Sozial- und Familienpolitik, der Steuerpolitik, der Energiepolitik und in der Umweltpolitik haben. Darüber



FOTO: UTE BOETERS

ber hinaus sind wir seit unserer Gründung durchgängig die Partei, die sich für Frieden und Gerechtigkeit einsetzt. Das sind Merkmale, die uns von allen anderen politischen Kräften unterscheiden.

Die SPD in Schleswig-Holstein hat kein programmatisches Defizit. Da sind wir in Deutschland mit in der Spitze, aber ich möchte die Partei gerne für Frauen und Männer, für Junge und Alte, aber besonders für „Normalbürgerinnen und Normalbürger“ interessanter machen. Wir wollen der Ort sein, in dem die Zukunft diskutiert und entworfen wird.

Welches sind dabei die Themen, die Dich besonders bewegen?

Die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit ist die Kernkompetenz der SPD. Was heißt das heute?

Zunächst die sehr alte Frage nach dem gerechten Lohn für geleistete Arbeit. Die Menschen müssen von ihrer Arbeit leben können und sie müssen Chancen für einen Aufstieg zum Beispiel durch

gerechte Bildungschancen erkennen können.

Dann der Satz, dass Eigentum verpflichtet. Ich mache das fest an der Erbschaftsteuer. Wer ohne eigene Arbeit hohe Werte erbt, muss davon an die Allgemeinheit abgeben und zwar mehr als das heute der Fall ist.

Einen armen Staat können sich nur die wirklich Reichen leisten, alle anderen sind auf ihn angewiesen: Das gilt für die Bildung, die innere Sicherheit, die Gesundheit, die Altersversorgung.

Auf ein Politikfeld lege ich darüber hinaus besonderen Wert, nämlich auf eine liberale Flüchtlings- und Ausländerpolitik. Dabei gilt: Wer bei uns leben möchte, muss das tun nach den Regeln des Grundgesetzes. Wir wollen uns aber nicht hart- oder kaltherzig zeigen. Es ist noch nicht lange her, dass zahlreiche Deutsche in anderen Ländern Asyl gesucht und gefunden haben.

Die „Große Koalition“ wird – so hört man – von Dir getragen, aber nicht geliebt.

Der SPD-Landesvorstand hat Ralf Stegner einstimmig als Kandidaten für den Landesvorsitz benannt. In unserem Interview erläutert er seine Vorstellungen.

Kannst Du Dich dazu äußern?

Politiker haben die Wahlergebnisse zu akzeptieren und müssen aus der gegebenen Situation das Beste machen. Nachdem sich für eine Koalition mit den Grünen unter Duldung des SSW keine Mehrheit im Landtag gefunden hat, war die Koalition mit der CDU der notwendige Schritt. Für mich als Politiker gilt dabei, dass eingegangene Verträge gehalten und mit Leben erfüllt werden.

Wir haben einen guten Vertrag ausgehandelt. Damit gibt es zum Beispiel keine Studiengebühren, dafür aber die Gemeinschaftsschule. In Berlin haben wir Atomausstieg und Mitbestimmung verteidigt. Wo nötig war, haben wir den Koalitionsvertrag durch Parteitagsbeschlüsse verändert. Durch uns darf dieses Vertragswerk nicht gekündigt werden. Was die CDU machen wird, ist nicht voraussehbar. Sie haben mit den Beschlüssen zur Schulpolitik und zur Verwaltungsstrukturreform große Schwierigkeiten bei den Mitgliedern. Es sollen mehrere hundert sein, die sich abgewendet haben.

Die SPD muss auch und besonders in einer „Großen Koalition“ ihr eigenes Profil zeigen und schärfen. Wir müssen unsere aktuelle Arbeit gut machen und für die Zukunft Perspektiven entwickeln. Dann werden wir Zustimmung erhalten und wieder stärkste politische Kraft werden können. Meinen Teil werde ich dazu beitragen. ■

SEMINARE

FIT FÜR DAS EHRENAMT

Zielorientierung und rechtliche Grundlagen – Projektmanagement und Präsentation – Zeitmanagement und Gesprächsführung
9. bis 11. März
20. bis 22. April
22. bis 24. Juni
150 € Eigenanteil der Teilnehmer für alle drei Wochenenden mit Übernachtung, Verpflegung und Seminarunterlagen.
Bildungszentrum Reinfeld, Ahrensböcker Str. 51, 23858 Reinfeld.

WORKSHOP „KONTAKT- UND GESPRÄCHSOFFENSIVE: JETZT VERBÄNDE UND VEREINE BESUCHEN“

3. März, 10 bis 16 Uhr
15 € Teilnehmergebühr, Seminarleitung: Achim Möller.
Bildungszentrum Reinfeld, Ahrensböcker Str. 51, 23858 Reinfeld.

FIT FÜR DIE FRAKTION – SCHULUNGSANGEBOT IN DEN REGIONEN

Fraktion – was ist das eigentlich? Gemeinde, Stadt, kreisfreie Stadt, Kreis – die Verwaltung – Bürgermeister oder Kommunalpolitiker: Wer hat das Sagen?
Jeweils von 19 bis 22 Uhr.
■ Region Südost – Bad Oldesloe: 17. April, 15. Mai, 12. Juni
■ Region Südwest – Kellinghusen: 19. April, 24. Mai, 21. Juni
■ Region K.E.R.N. – Neumünster: 19. April, 24. Mai, 14. Juni
■ Region Nord – Leck: 17. April, 22. Mai, 12. Juni

**SCHULUNGEN FÜR REVISORIN-
NEN UND REVISOREN**
Rechtlicher Rahmen und Aufgaben laut Finanzordnung, einfache Prüftechniken, Beschlusskontrollen, Kontrolle der Wirtschaftspläne.
20. April, 18 bis 21 Uhr

**SCHULUNGEN FÜR
KASSIERERINNEN UND
KASSIERER AUF ORTSVEREINS-
UND KREIS-EBENE**
■ Modul 1: Grundlagenschulung Aufgaben von Kassiererinnen und Kassierern nach PartG, Finanzordnung, EstG und AO, Kassenbuchführung, Quittierung von Zuwendungen, Erstellung von Rechenschaftsberichten
21. April, 9.30 bis 11.30 Uhr
■ Modul 2: SPD-Kasse – praktische Kassenbuchführung am PC am Beispiel des Programms SPD-Kasse.
21. April, 12 bis 16 Uhr
Seminarleitung: Constanze Röder
Kostenbeteiligung: 15 € / pro Modul, Grone Bildungszentrum GmbH, Kuhberg 1-3, 24534 Neumünster.

Information und Anmeldung:
Elfriede Marx, SPD-Landesverband, elfriede.marx@spd.de,
Tel. 04 31/9 06 06-46

BESSERE KOOPERATION ZWISCHEN LAND UND BUND

Landesgruppensprecher Dr. Ernst Dieter Rossmann kritisiert Austermann

Der Bund, das Land Schleswig-Holstein und die Kommunen müssen eng zusammenarbeiten – dieses Signal geht von der Klausursitzung der schleswig-holsteinischen SPD-Bundestagsabgeordneten in Neumünster aus. Die neun Parlamentarier konnten an ihrem Tagungsort, dem Rathaus von Neumünster, auch Landesprominenz begrüßen. Zu Gast waren der Vorsitzende des SPD-Landesverbandes Schleswig-Holstein Claus Möller und der Innenminister des Landes Schleswig-Holstein, Dr. Ralf Stegner.

Für die verstärkte Zusammenarbeit zwischen Bund, Land und Kommunen bieten sich viele Themen an. Notwendig ist sie etwa in den Bereichen Haushaltssanierung und Familienförderung. SPD-Landesvorsitzender Claus Möller: „Die SPD hat die feste Absicht, die Familienförderung auf allen Ebenen zur Schwerpunktaufgabe zu machen. Jetzt müssen wir dafür sorgen, nach und nach die Gebühren für Kindertagesplätze abzuschaffen. Ein Jahr kostenloser Kindergartenbesuch für alle betreuten Kinder in Schleswig-Holstein



Landesgruppensprecher Ernst Dieter Rossmann, Innenminister Ralf Stegner sowie die Mitglieder des Landesgruppenvorstands Sönke Rix und Gabriele Hiller-Ohm (von links).

kostet das Land 25 bis 30 Millionen Euro. Das muss möglich sein!“

Landesgruppensprecher Dr. Ernst Dieter Rossmann pflichtete ihm bei: „Ein solidarischer Förderpakt zwischen Bund, Ländern und Kommunen muss jetzt unbedingt kommen. Wir setzen uns dafür ein, im Zuge einer solchen Zusammenarbeit die Familien im Land zu stärken.“

Rossmann wies darauf hin, dass die enge Zusammenarbeit von schleswig-holsteinischer Landesregierung und den Bundestagsabgeordneten des nördlichsten Bundeslandes im verkehrspolitischen

Bereich in der Vergangenheit durchaus Früchte getragen hat. So erhielt Schleswig-Holstein in den Jahren 2002 bis 2005 überdurchschnittlich viele Mittel aus dem Bundesverkehrswegeplan. In den vergangenen Wochen setzte sich die SPD-Landesgruppe Schleswig-Holstein intensiv für zusätzliche Bundesgelder für den Bau der A 20 ein. „Das hat jetzt ja auch einen großen Erfolg gebracht. Die öffentlichen Dauervorwürfe, die Verkehrsminister Austermann gegen das Bundesverkehrsministerium gerichtet hatte, waren dagegen überhaupt nicht hilfreich und schaden

auch nur der vertrauensvollen Zusammenarbeit für die Zukunft“, kritisiert der Landesgruppensprecher.

Innenminister Dr. Ralf Stegner erläuterte auf der Klausurtagung der Landesgruppe die Leitsätze der geplanten Föderalismusreform II, bei der die Finanzströme von Bund und Ländern neu geregelt werden sollen. „Gerade die kleineren Bundesländer müssen höllisch aufpassen, dass sie bei den Verhandlungen nicht an die Wand gedrückt werden“, warnte Ralf Stegner.

Die Einführung einer speziellen Ländereinkommenssteuer, wie sie kürzlich der baden-württembergische Ministerpräsident Günther Oettinger ins Gespräch gebracht hat, schätzen sowohl die schleswig-holsteinischen SPD-Bundestagsabgeordneten als auch die SPD-Landesgruppe als hochgefährlich ein. Ernst Dieter Rossmann: „Bei einem solchen Steuerwettlauf nach unten können die strukturell finanzschwachen Länder nur verlieren. Wir fordern mehr Ausgewogenheit und Solidarität statt verstärktem Wettbewerb und Konkurrenzföderalismus!“ ■

WILLY-BRANDT-MEDAILLE FÜR JUNGBLUT



Ehrungen in Schenefeld, Kreis Pinneberg. Jubilarin Berta Gause (sitzend), vordere Reihe von links: Edwin Jungblut, Bundestagsabgeordneter Dr. Ernst Dieter Rossmann, Rolf Steinfeld, Ortsvereinsvorsitzender Ingobert Hentschel, hintere Reihe von links: Landtagsabgeordneter Bernd Schröder, Arthur Kröger, Rainer Dodt, Pressesprecher Gerhard Manthei.

Für seine über 40-jährige kommunalpolitische Arbeit hat der Ortsverein Schenefeld Edwin Jungblut mit der Willy-Brandt-Medaille ausgezeichnet. Fundierte Kenntnisse, Geradlinigkeit und humanistische Bildung attestierte ihm Bundestagsabgeordneter Ernst Dieter Rossmann in seiner Laudatio. In festlichem Rahmen wurden Berta Gause für 60-jährige Mitgliedschaft, Arthur Kröger (50 Jahre) sowie Rolf Steinfeldt und Rainer Dodt (40 Jahre) geehrt. ■

PROGRAMMATIK AUS DEM NORDEN

Antrag des Landesvorstands: „Gerecht, sozial und stark“
– Gestaltungsanspruch staatlicher Verantwortung.

Die SPD wird sich im Oktober ein neues Grundsatzprogramm geben. In einem Leit-antrag für den ordentlichen Landesparteitag hat der SPD-Landesvorstand die Grundsätze sozialdemokratischer Politik aus der Sicht des nördlichsten Landesverbands formuliert.

Der Antrag fordert einen starken und handlungsfähigen Staat. „Privatisierung und Deregulierung sind keine Werte an sich“, stellt das Papier klar. Der Staat habe die Aufgabe, öffentliche Güter bereitzustellen. Alle Menschen müssten gleichberechtigt Zugang zu diesen haben.

Kritisch grenzt sich der Landesvorstand gegen die anhaltende Dominanz der neoliberalen Ideologie ab. „Einen handlungsunfähigen und finanziell schwachen Staat können sich nur die wirtschaftlich Starken leisten“, schreiben die Autoren.

Das Engagement von Bürgerinnen und Bürgern in der „Zivilgesellschaft“ sei wertvoll, doch könne es staatliches Handeln nicht ersetzen.

Der Antrag fordert auch ein Bekenntnis zum öffentlichen Dienst. Polizei, Pfl-

ausgestattetes und gerechtes Bildungssystem.

Der Handlungsfähigkeit in den Kommunen kommt eine besondere Bedeutung zu. Die örtliche Infrastruktur sei unverzichtbar für eine gleichberechtigte Teilhabe.

Die Kommunalpolitik versteht der Antrag als Schlüssel für die weitere Entwicklung der Demokratie. Die nach-

gekräftete, Lehrende, Feuerwehrleute, Soldatinnen und Soldaten arbeiten für Lebensqualität und Sicherheit – und das rund um die Uhr, stellt der Antrag anerkennend fest.

Ohne einen steuernd eingreifenden Staat würde die kapitalistische Wirtschaftsweise zu unannehmbaren gesellschaftlichen Folgen führen. Chancengleichheit, Gleichberechtigung und soziale Sicherheit können im Konfliktfall nur mit staatlichem Handeln durchgesetzt werden. Staatlicher Schlüsselauftrag ist ein modernes, gut

wachsende Generation muss die Kommunalpolitik als ihre Aufgabe und ein wesentliches politisches Handlungsfeld begreifen. „Wir wollen den Kommunalwahlkampf daher zugleich als Chance nutzen, gerade bei jungen Menschen für unsere Politik zu werben und zu zeigen, dass politische Arbeit lebensnah, anregend und befriedigend sein kann“, formuliert der Landesvorstand. ■

Der vollständige Antrag im Internet: www.spd-sh.de

**Ordentlicher
Landesparteitag
24. und 25. März – Neumünster**

MASSNAHMENPAKET SOLL FINANZEN SICHERN

Der Landesvorstand wird dem Landesparteitag einen Antrag zur Sicherung der finanziellen Handlungsfähigkeit der Partei vorlegen. Hintergrund sind die sinkenden Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen und staatlichen Leistungen. Der Landesvorstand hat 2006 ein umfangreiches Maßnahmenpaket beschlossen.

Die Ergebnisse wurden in den Kreisverbänden präsentiert und auf Ortsvereinskonferenzen diskutiert. Mit einer

Beitragskampagne und verstärkter Mitgliederwerbung sollen bis 2010 Mehreinnahmen von 300 000 Euro erzielt werden. Bei den Personalausgaben sollen weitere rund 600 000 Euro eingespart werden. Der Wahlkampf-Etat für die Landtagswahl 2010 soll um 200 000 Euro abgespeckt werden. Die Mandatsträgerbeiträge auf Landesebene werden erhöht.

Als weitere Handlungsoption hat der Landesvorstand einen höheren Beitragsanteil

des Landesverbandes vorgeschlagen. Diese Mittel würden den Ortsvereinen, beziehungsweise in den kreisfreien Städten den Kreisverbänden, als Einnahmen verloren gehen. Die Entscheidung über diese umstrittene Maßnahme trifft der Landesparteitag. Nach Beratungen mit den Kreisvorsitzenden wird der Landesvorstand dazu einen tragfähigen Kompromiss zur Abstimmung vorlegen. ■

Liebe Genossinnen und Genossen,

die vergangenen zwei Jahre waren schwierige, aber auch erfolgreiche Jahre für den SPD-Landesverband. Nicht alles, was wir uns vorgenommen haben, konnten wir erreichen. Nicht alles, was wir erreicht haben, konnten wir vorher erwarten. Wir haben stets betont, dass eine Große Koalition nur ein politisches Zweckbündnis auf Zeit sein kann. Hinzu kommt: Wir haben für andere Mehrheiten, für eine andere Politik gekämpft! Doch für diese Zeit, muss es unser Ziel bleiben, auch durch eine gute Regierungspolitik unser sozialdemokratisches Profil zu schärfen, wenn auch unter verschärften Bedingungen.



Kompromisse, die wir mittragen, rufen auch Enttäuschungen hervor und haben nicht selten Austritte zur Folge. Eines aber gilt weiterhin: Wir Sozialdemokraten müssen auch in dieser schwierigen Konstellation die Garanten dafür sein, dass die soziale Gerechtigkeit nicht unter die Räder kommt. Der Leitspruch meiner sich dem Ende zuneigenden doppelten Amtszeit als Landesvorsitzender war: Der rote Faden der sozialen Gerechtigkeit muss in unserer Politik erkennbar sein! Ich denke, es ist uns bisher in Schleswig-Holstein recht gut gelungen.

Wir haben in den letzten zwei Jahren sehr offene Diskussionen geführt und dennoch Geschlossenheit bewiesen. Wir haben einen feinen Sinn für Verantwortung bewiesen. Gleichzeitig haben wir nach innen und außen dargestellt, was mit uns geht – und was nicht. Die Partei war immer in die Gestaltung der Regierungspolitik eingebunden und hat ihre Kontrollfunktion wahrgenommen.

Wir haben offene und kritische Diskussionen über die Zukunft unserer Partei geführt. Es ist uns gelungen, eine erste ehrliche Analyse über unserer Stärken und Schwächen in Kommunikation, Organisation und Finanzierung der Partei zu erarbeiten. Wir haben dabei erkannt: Wir werden um stärkere Veränderungen als bisher nicht herumkommen. Dies ist ein schwerer Gestaltungsauftrag an den neuen Landesvorstand.

Wir haben offene und kritische Diskussionen über die Zukunft unserer Partei geführt. Es ist uns gelungen, eine erste ehrliche Analyse über unserer Stärken und Schwächen in Kommunikation, Organisation und Finanzierung der Partei zu erarbeiten. Wir haben dabei erkannt: Wir werden um stärkere Veränderungen als bisher nicht herumkommen. Dies ist ein schwerer Gestaltungsauftrag an den neuen Landesvorstand.

Wir wollen unsere Mehrheiten in den Kommunalparlamenten zurückgewinnen. Die Kommunalwahl 2008 soll ein Auftakt sein für eine erfolgreiche Etappe bis 2010. Das schaffen wir nur, wenn wir klar zeigen und sagen wofür wir stehen und für wen wir Politik machen! Es muss uns gelingen, dass unsere Partei wieder als Orientierungspunkt in einer sich schnell wandelnden Welt wahrgenommen wird.

Die Debatte um ein neues Grundsatzprogramm kommt nun in Gang. Sie ist eine besondere Herausforderung für unsere Partei: Seit Bestehen der Sozialdemokratie wird das „Hamburger Programm“ das erste Programm sein, dass in Zeiten einer Regierungsbeteiligung der SPD formuliert wird. Unsere Partei hat ihre Kraft immer aus einem Spannungsfeld zwischen Programm und Tagespolitik gezogen. Wir sind eine Programmpartei. Unsere Partei braucht dieses Spannungsfeld – aber auch wieder eine größere Kongruenz zwischen Haltung und Handeln!

Wir müssen inhaltlich und organisatorisch neue Wege beschreiten und so neue Stärke als linke Volkspartei finden. „Stark im Norden“ soll auch bei den Wahlen 2008, 2009 und 2010 unser Leitspruch sein. Seit an Seit müssen wir die Auseinandersetzungen um die Grundsätze der Partei auch als Chance zur Darstellung und Werbung für die SPD als linke Volkspartei nutzen. Die Grundlagen dazu, hat der scheidende Landesvorstand gelegt.

Claus Möller, Landesvorsitzender

2200 ROTE LUFTBALLONS

Zehn Prozent neue Mitglieder bis zur Kommunalwahl – das ist das ehrgeizige Ziel, dass die

DIE ERFOLGREICHSTEN ORTSVEREINE DER LETZTEN DREI MONATE

Zehn Prozent neue Mitglieder bis zur Kommunalwahl – einige Ortsvereine haben seit November 2006 bereits einen großen Teil des „Pensums“ erreicht: Klein-Offenseth (2 neue Mitglieder/9 Prozent Zuwachs), Kiel-Wellingdorf (2/7 %), Westensee (2/6 %), Lübeck-Marli (3/6 %), Nübbel (2/6 %), Kattendorf (2/6 %), Neumünster-Süd (6/5 %), Sereetz (2/5 %), Krempe (2/5 %), Kiel-Altstadt (3/5 %), Gettorf (2/4 %), Kiel Elmschenhagen (3/3 %), Bargtheide (3/3 %), Flensburg-Stadtmitte (2/3 %), Lübeck-Karlshof-Israelsdorf (2/3 %), Fockbek (2/3 %). ■

Partei sich in Schleswig-Holstein gesetzt hat.

Mit einer zentralen Aktion in der Kieler Innenstadt setzte der SPD-Landesverband ein Zeichen. Am 3. Februar starteten in der Landeshauptstadt 2200 Luftballons – symbolisch für 2200 neue Mitglieder. Jeder Ballon trug eine rote Postkarte ins Land. Darauf können die Finder Informationen über die SPD anfordern. Eines der „Luftschiffe“ hat es sogar bis nach Frankreich geschafft. Selbstverständlich erhält auch der Interessent aus Lyon das angeforderte Material.

Für die Passanten in Kiel bot der Start der roten Ballons ein imposantes Bild. Für viele ein Grund, stehen zu bleiben



Landesvorsitzender Claus Möller, Sozialministerin Gitta Trauernicht und Kiels Kreisvorsitzender Rolf Fischer beteiligten sich am 3. Februar an der Mitgliederwerbaktion in der Kieler Innenstadt.

und mit den Aktiven der Partei ins Gespräch zu kommen. Bei heißem Punsch gab es manch heiße Diskussion.

Seit Juni 2006 konnte der Landesverband bereits über 260 neue Mitglieder verzeichnen. ■

DIE ERFOLGREICHSTEN WERBER

Seit November 2006 hat Wolfgang Radzko in Neumünster fünf neue Mitglieder gewonnen. Je zwei Neueintritte: Uwe Hardt (Fehmarn/Burg), Gabriele Hiller-Ohm (Lübeck), Heiko Schmidt (Nübbel), Bernd-Peter Holst (Hamburg), und Thomas Stegmann (Lindau). ■

CHANCEN UND RISIKEN DER GRÜNEN GENTECHNOLOGIE

Symposium des Umweltforums der SPD Schleswig-Holstein
Freitag, 30. März 2007,
17 bis 20 Uhr
Westerau, Trenthorst 32. Bundesforschungsanstalt für Landwirtschaft, Institut für ökologischen Landbau.
Anmeldung: 04 31/9 06 06-28
nina.thielscher@spd.de

JUBILÄUM FÜR HEINZ KROTT...



Ortsvereinsvorsitzender Armin Ehlert (links) überbrachte Heinz Krott die Glückwünsche der Partei.

Seit 1946 gehört Heinz Krott (80) der SPD an. 1974 zog er nach Westerau, wo er gemeinsam mit seiner Ehefrau Sonja den SPD-Ortsverein gründete und viele Jahre stellvertretender Bürgermeister war. Der Jubilar war lange Zeit als Landesvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer (ASL) aktiv. ■

...UND FÜR ARNO BERNHARDT



Andreas Hering, Alexandra Mallon, Jutta Schumann und Dr. Michael Bürsch (v.l.) dankten Arno Bernhardt (vorne) für seine Treue zur Partei.

Für 60 Jahre Mitgliedschaft wurde Arno Bernhardt (86) im Ortsverein Neumünster-Gadeland geehrt. Bundestagsabgeordneter Dr. Michael Bürsch würdigte den Jubilar. Ortsvereinsvorsitzende Alexandra Mallon, Kreisvorsitzende Jutta Schumann und Fraktionsvorsitzender Andreas Hering gratulierten ebenfalls. ■

450 SENIOREN FEIERTEN FESTE

Wer meint, Ortsveranstaltungen würden kaum noch jemanden hinter dem Ofen hervorlocken, sollte einmal zum Seniorenfest nach Eckernförde kommen. 450 Gäste konnte der Ortsvereinsvorsitzende Martin Klimach-Dreger zu Kaffee, Tanz- und Gesangseinlagen und Kabarett begrüßen. Spaß hatten nicht nur die Seniorinnen und Senioren, sondern auch die Ehrengäste, darunter der ehemalige Bürgermeister Kurt Schulz, Landtagsabgeordnete Ulrike Rodust und Bundestagsabgeordneter Sönke Rix. ■



Johnny Anbuhl, ehemaliger Bundestagsabgeordneter und ehemaliger Bürgervorsteher von Eckernförde (links), Bundestagsabgeordneter und Kreisvorsitzender Sönke Rix (hinten) und Landtagsabgeordnete Ulrike Rodust (rechts) im Kreise der ältesten Gäste des Seniorenfestes beim Ortsverein Eckernförde.

TERMINE

3. MÄRZ, 10 UHR

Außerordentlicher Kreisparteitag Rendsburg-Eckernförde mit Ralf Stegner, Bettina Hagedorn, Andreas Breitner. Hotel Alter Landkrug, Holsteinisches Haus, Nortorf

12. MÄRZ, 19 UHR

Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Männer und Frauen im Europäischen Jahr der Chancengleichheit. „Fraktion vor Ort“, Bundestagsabgeordnete Gabriele Hiller-Ohm, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Arbeit und Soziales Franz Thönnies, Dr. Cornelia Oestreich (ASF-Landesvorsitzende), Annette Windmüller (ARGE Lübeck) und Ira Grünberg (Arbeitsagentur Lübeck).

WIR GRATULIEREN IM MONAT MÄRZ

ZUM 102. GEBURTSTAG:

Willy Richter, Appen

ZUM 98. GEBURTSTAG:

Ottlie Schumann, Ahrensburg

ZUM 95. GEBURTSTAG:

Olga Brede, Preetz

ZUM 94. GEBURTSTAG:

Vera Sauerwein, Ratzeburg

ZUM 93. GEBURTSTAG:

Gisela Adler, Flensburg

ZUM 92. GEBURTSTAG:

Helmut Kreul, Husum

ZUM 91. GEBURTSTAG:

Anni Knees, Ascheberg

Hildegard Andres, Taarstedt

Klara Salomon, Halstenbek

Maria Kropp, Preetz

Otto Koderisch, Schleswig

Friederike Uhlmann, St. Peter-Ording

ZUM 91. GEBURTSTAG:

Hans-Otto Köhler, Lübeck

ZUM 90. GEBURTSTAG:

Frieda Freuer, Bordesholm

Else Döhning, Itzehoe

Hans Fahrenkrog, Behrendorf

Klara von Kamptz, Lübeck

IMPRESSUM

Herausgeber: SPD-Landesverband Schleswig-Holstein, Kleiner Kuhberg 28-30, 24103 Kiel.

Redaktion: Dietrich Drescher, Christian Kröning (verantwortlich)
www.spd-sh.de